



Mit einem „Steckbrief“ hinterließen die Schüler bei den Firmen eine Art Visitenkarte.

Mehr als 800 Jugendliche aus unterschiedlichen Schulen der Umgebung nutzten die Chance und besuchten die Bildungsmesse in der Emil-Beck-Halle.

BILDER: GERNOT IGERS



Konzentration war beim „heißen Draht“ gefragt.



In lockerer Atmosphäre kamen Schüler und Aussteller ins Gespräch.

„Zukunft Karriere“: 24 Firmen und Institutionen zeigten ihre Berufs- und Studiermöglichkeiten / Initiative von FN und Sparkasse

## Attraktive Arbeitsplätze gesucht

Mehr Unternehmen, steigende Schülerzahlen: Die Ausbildungs- und Karrieremesse der Sparkasse Tauberfranken und der Fränkischen Nachrichten hat erneut riesigen Zuspruch erfahren.

Von unserem Redaktionsmitglied  
Gernot Igers

**TAUBERBBISCHOFSHHEIM.** „Kommt, traut euch! Das erste Gespräch ist immer das schlimmste“, schallt es den Schülergruppen entgegen, die am Freitagmorgen durch die Emil-Beck-Halle wandern. Rasch ist so das Eis gebrochen. Es bilden sich ständig kleine Trauben von jungen Leuten, die die Ausbildungsverantwortlichen beziehungsweise (ehemalige) Azubis an den Ständen der 24 teilnehmenden Firmen und Institutionen umringen.

Hatte die Bildungsmesse im vergangenen Jahr mit etwa 630 Schülern bereits ein positives Echo hervorgerufen, stieg die Besucherzahl bei der inzwischen vierten Auflage nun auf rund 800 Jugendliche. Zudem präsentierten sich im Vergleich zu 2016 sechs zusätzliche Aussteller.

Viele davon seien „Wiederholungstäter“, erklärte FN-Anzeigenleiter Peter Hellerbrand bei der Eröffnung. An die Schüler gerichtet, stellte er deren Vorzüge heraus: „Sie machen Ihre Ausbildung in einer ganz tollen Region bei ganz tollen Unternehmen.“

Peter Vogel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Tauberfranken, betonte: „Investieren Sie in Ihre Ausbildung.“ Dafür fänden die Jugendlichen „optimale Voraussetzungen“ im Main-Tauber-Kreis. Hinzu komme die Internationalität der regional

verwurzelten Firmen: „Viele der Aussteller sind Weltmarktführer.“

Für Markus Klöckner, Verantwortlicher für die Ausbildung beim Hardheimer Automobilzulieferer Grammer, ist die gemeinsame Veranstaltung von FN und Sparkasse „eine der wichtigsten Messen“ geworden. Das Unternehmen ist zum

zweiten Mal mit dabei. Ein sicherer Arbeitsplatz und gute Karriereoptionen seien vorseiten der Jugendlichen gefragt. „Wir wollen die Leute in der Region halten“, sagt Klöckner. „Das geht nicht nur mit Geld, sondern mit attraktiven Arbeitsplätzen.“

Was macht heutzutage für Schüler einen Job konkret attraktiv? „Ein gutes Arbeitsklima“, erläutert Thorsten von Platho-Kettner, Lehrer an der Kilsheimer Pater-Alois-Grimm-Schule (PAGS) und dort tätig in

der Berufsausbildung. Das bedeute, dass die jungen Leute nicht überfordert werden sollten – nicht nur „Melkkuh“, also billige Arbeitskraft, sein. „Sie wollen Bestätigung und sich mit ihrer Firma identifizieren.“ Die Ausbildungsmesse sei für die Schüler „ein Türöffner“. „Hier habt ihr Chancen!“, so sein Mantra.

Eine, die ihre Chance auf der Karrieremesse sucht, ist die 14-jährige Nour Altaameh. Die Syrerin kam vor zwei Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland. „Mein Berufswunsch ist Krankenschwester“, sagt sie. Ein Praktikum hat die Neuntklässlerin schon absolviert. Blut abnehmen, Tabletten geben – das hat ihr Spaß gemacht. Sie braucht allerdings einen Realschulabschluss. Das sei eine Herausforderung, gibt sie zu. Doch das Mädchen hat ihr Ziel fest vor Augen. Sie glaubt an ihre Chance: „Ich muss das schaffen.“



ZUKUNFT KARRIERE



Weitere Bilder und ein Video zur Karrieremesse gibt es auf [www.fnweb.de](http://www.fnweb.de) im Internet.